

## ABC-Abwehrtruppe tagt

*Sonthofen* — Der Inspizient der ABC-Abwehrtruppe lädt alle Offiziere und Unteroffiziere der Reserve sowie alle ehemaligen aktiven Offiziere und Unteroffiziere dieser Truppe zu einem gemeinsamen Treffen mit den Angehörigen der ehemaligen Nebeltruppe zum 12. und 13. September nach Sonthofen ein!

Wie das Truppenamt in Köln berichtet, erwartet die Truppe eine starke Beteiligung aller „Ehemaligen“ an diesem Treffen, während die ABC- und Selbstschuttschule alle Vorbereitungen für einen „großen Bahnhof“ getroffen hat.

Die ABC-Truppe bietet damit erneut die Möglichkeit zur Kontaktpflege zwischen *Reservisten und Aktiven*. Im Verlauf des Treffens besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit den Referenten des Personalstammamtes der Bundeswehr. Außerdem werden die Teilnehmer über die kommende Umgliederung der ABC-Truppe und über neues Gerät informiert. Dazu das Truppenamt: „Vielleicht, und das sei hier ausdrücklich erwähnt, nehmen Sie bei diesem Treffen die Gelegenheit wahr und sprechen mit den Aktiven auch gleich Ihre nächste Wehrübung in dieser oder jener Einheit ab.“

*Zur Information:* Tagungen von Reserveoffizieren der ABC-Truppe werden jährlich durchgeführt. Dabei wechseln regionale Veranstaltungen (je ein Treffen im nord- und süddeutschen Raum) mit einer zentralen Zusammenkunft an der Wiege der ABC-Abwehrtruppe, an der ABC- und Selbstschuttschule in Sonthofen, ab.

## General Schnez:

### Mehr Mittel für die Reservisten

**Bonn** — Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Albert Schnez, gewährte dem erst seit einigen Wochen bestehenden Pressedienst „Verteidigungspolitische Information für Politik und Presse“ ein Interview, in dem unter anderem auch die Nutzung des Reservistenpotentials angesprochen wurde.

**Frage:** Herr General, welche Möglichkeiten sehen Sie, um das große Reservistenpotential des Heeres besser als bisher nutzen zu können?

**Antwort:** Die abgestufte Präsenz zwingt zur stärkeren Ausschöpfung des Reservistenpotentials. Die künftigen Entwicklungen werden diesen Trend verstärken. 45 Prozent seines Gesamtbestandes an Reservisten benötigt das Heer zur Zeit zur Auffüllung der Friedensstärke auf die Kriegsstärke. Diese Prozentzahl erhöht sich, wenn die Altersgrenze für Reservisten im Mannschaftsstand auf 35 Jahre herabgesetzt wird, was ich für zweckmäßig halte. Die Reservisten werden körperlich in einer besseren Verfassung sein, wir werden so auch dem technischen Wandel und dem raschen Generationswechsel unserer Waffen- und Geräteausstattung besser gerecht. Die neu eingeführte Anschlußbeorderung an den Grundwehrdienst, die Altersbegrenzung und die häufigere Einberufung zu Wehrübungen zusammen werden zu einer Verjüngung und besseren Qualität der mob-beordneten Reservisten des Heeres führen. In der neuen Struktur des Heeres wird das Territorialheer mit seiner umfangreichen Aufgabe „Schutz des rückwärtigen Gebietes“, einen wesentlich größeren Bedarf an Reservisten haben. Wir streben an, den Einzugsbereich zu verringern. Hierdurch wird die schnelle Verfügbarkeit verbessert. Auch soll der Einsatz in der Nähe des Heimatortes — besonders bei den Soldaten des Territorialheeres — eine enge Bindung an ihre Aufgabe, den Heimatschutz, bewirken. Wichtig für dieses Konzept ist die Bereitstellung von ausreichenden Mitteln für die Aus- und Weiterbildung der Reservisten.

## Kontrolle und Hilfe

*Kempten* — Als Gast der Kreisgruppe Kempten sprach Fritz-Rudolf Schultz, der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, erstmals nach seiner Ernennung vor den Reservisten. Sein Thema: „Der Wehrbeauftragte in unserem Staat.“

Die Tätigkeit des Wehrbeauftragten sieht Fritz-Rudolf Schultz in der Doppelfunktion: Als Kontrolle und Hilfe zwischen Politik und Bundeswehr, Verwaltung und Exekutive. Seine Arbeit sei darin zu sehen, Anregungen und Impulse zu geben. Der Wehrbeauftragte sei nicht etwa der verlängerte Arm des Verteidigungsministers; Arbeitgeber sei das Parlament.

Fritz-Rudolf Schultz sparte nicht mit Hinweisen auf die Zustimmung, die der Wehrbeauftragte in den letzten Jahren gefunden habe. Er stellte besonders das günstige Echo auf die Konzeption der Inneren Führung seines Amtsvorgängers heraus. Die Jahresberichte des Wehrbeauftragten hätten sich in den beiden letzten Jahren u. a. mit den Beziehungen zwischen Bundeswehr und Gesellschaft befaßt.

Besonders setzte sich Fritz-Rudolf Schultz mit der Stellung des Wehrbeauftragten zum Reservisten auseinander. Er vertrat die Forderung, daß die *Rolle des Reservisten in der Bundeswehr mehr verdeutlicht werden müsse*. Keinesfalls seien Reservisten Soldaten zweiter Klasse!

## Ministerpräsident übergab Pokal

*Marburg* — An der Sternfahrt zum Hesenntag nahm u. a. eine Reservistenmannschaft aus Marburg teil. Diese Mannschaft belegte den ersten Platz und nahm aus der Hand von Ministerpräsident Osswald den Pokal entgegen. General Jürgens, Kommandeur der 2. PzGrenDivision, sprach den erfolgreichen Reservisten seine Anerkennung aus.

## In Gemeinschaft marschiert

**Wesel** - In der Beilage 2/1970 brachten wir eine Notiz unter der Überschrift „2500 km marschiert“.

Dazu erreichte uns jetzt ein Brief von Wolfgang Gerich aus Wesel, seines Zeichens Hauptmann d. R. (Luftwaffe), in dem es hieß:

„Im Heft 2/70 fand ich eine Notiz über 2500 km marschiert. Ich kann einen entsprechenden Erfolg melden.“

Meine Frau, ehem. Wehrmacht-Rot-Kreuz-Schwester im Kriegseinsatz und vor einigen Jahren auch im Bw-Lazarett tätig, mein Sohn als Hauptgefreiter d. R. (Luftwaffe) — Wolfdieter Gerich — und meine Person, Hptm d. Lw d. R., haben insgesamt 22 764 Kilometer marschiert.

Der Beweis liegt als Anlage bei. Ich hoffe auch dieses wird anerkannt.“

Und der Beweis? Drei Ablichtungen von Bescheinigungen des „Niederländische Wandelsport Bond (N. W. B.)“, wonach Vater Gerich 15 059 km, Mutter Gerich 5 065 km und Sohn Wolfdieter 2 640 km im Marschtempo hinter sich gebracht haben.

Kann man nur sagen: Das Wandern ist der Gerichs Lust!

## Reservisten danken KG

**Stuttgart** - Die Landesgruppe Württemberg-Baden unseres Verbandes hat mit dem Ausscheiden von GenLt Hannes Trautloft, Kommandierender General der Luftwaffen-Gruppe Süd, aus dem aktiven Dienst einen verständnisvollen Helfer und Förderer der Reservistenarbeit verloren. Bitten und Wünsche der Reservisten haben bei GenLt Trautloft stets Beachtung gefunden. Dafür dankt ihm die Landesgruppe ganz besonders.